

Was läßt sich nun aus diesem Diagramm, unter Berücksichtigung der stemmatischen Verhältnisse, entnehmen? Hinsichtlich der Gesamtqualität bestimmen die Zahlen der Auslassungen insgesamt die Gruppe V 2 V 1 M als die beste (zunächst einmal abgesehen vom Druck a). Das entspricht dem Stemma, nach dem die Gruppe mit nur einem Zwischenglied δ auf den Archetyp zurückgeht. Die Gruppe L E W zeigt sich als schlechteste — nach dem Stemma nicht unwahrscheinlich, da sie drei Vorstufen aufzuweisen hat ($\alpha \beta \epsilon$). In der Gruppe B — P 3 ist die Qualität der Hss. sehr unterschiedlich. Daß wir in B eine recht gute Hs., absolut gesehen, und die beste in der Hauptgruppe L — P 3 vor uns haben, verwundert nicht, wenn sie aus zwei Überlieferungszweigen kontaminiert ist. Die fast gleiche Qualität von I und P, obwohl wir für P ein Zwischenglied mehr ansetzen mußten (ζ), könnte sich aus der bereits vermuteten Texttreue des Schreibers von ζ erklären¹⁴¹⁾, die außerordentliche Verschlechterung in Hs. P 3 dürfte der Eigenwilligkeit ihres Kopisten zuzuschreiben sein¹⁴²⁾ — die Diskrepanz zu P ist allerdings so auffällig, daß man eine nicht nachweisbare Zwischenstufe zwischen ζ und P 3 nicht ausschließen möchte. Die Durchschnittsqualität der Gruppe B — P 3 ist deutlich besser als die der Gruppe L E W und schlechter als die der Gruppe V 2 V 1 M. Übrigens spiegelt sich die geringere oder größere Anzahl der erschlossenen Vorlagen für jeden Überlieferungszweig im geringeren oder größeren Ausmaß der quergestrichelten Säulenteile — Blockauslassungen! — ungefähr wider.

Am besten aber schneiden die Drucke ab, besonders a — kein Wunder, wenn sie aus allen Überlieferungszweigen geschöpft haben. Hinsichtlich der Eigenqualität (nach den absoluten Einzelauslassungen) übertrifft keine Hs. den Druck a — und nicht einmal b. Überhaupt erklären sich die niedrigen Zahlenwerte der Drucke für alle Variantenklassen aus unseren Kontaminationsannahmen.

Die Eigenqualität der Hss. ist im Grunde auch an den Auslassungen insgesamt abzulesen, die ja auch die Zahlen der Einzelauslassungen mit enthalten. Eine Differenz ergibt sich nur für Hs. B. Die geringe Zahl der absoluten Einzelauslassungen stellt sie als die für sich genommen beste aller Hss. überhaupt heraus. Die Gleichwertigkeit von V 1 und M gegenüber der Schwesterhs. V 2 läßt sich gut damit vereinbaren, daß beide Hss. vom selben Schreiber stammen¹⁴³⁾.

¹⁴¹⁾ Vgl. Anm. 92.

¹⁴²⁾ Vgl. o. S. 184 mit Anm. 94.

¹⁴³⁾ Vgl. o. S. 178.